

Liebe Freundinnen und Freunde des Meditationszentrums Beatenberg

Das Jahr 2019 hat sich, bezogen auf unser Hausteams, als ein Jahr des Übergangs und der Erneuerung erwiesen. Eine unserer beiden Köchinnen, Sandra Baumgartner, hat das Zentrum aus gesundheitlichen Gründen verlassen und diesen Winter wird auch Beate Plag, unsere andere, langjährige Köchin, altershalber ihre Arbeit im Zentrum aufgeben. Als neuen Koch konnten wir Daniel Eschenmoser gewinnen. Zur Zeit dieses Berichts ist die Stelle von Beate noch offen. Auch Margit Tilley, die in der Kursadministration und -begleitung gearbeitet hat, verliess das Zentrum nach fast einem Jahrzehnt. Und zu guter Letzt wendet sich gegen Ende Jahr auch Sandra Furrer, die als Geschäftsleitung gewaltet hat, anderen Herausforderungen zu. Eine neue, etwas veränderte Betriebsstruktur ist in Planung und wir sind froh, dass die bisherigen Team-Mitglieder, Nikolaus Rechberg, Kathrin Auf der Heyde und Dominique Schmuki, eine gewisse Kontinuität gewährleisten. Somit wird das Zentrum mit einem zur Hälfte neuen Hausteams in sein 20. Bestehensjahr gehen. Wir danken allen, die das Zentrum dieses Jahr verlassen haben für ihren mit viel Engagement, Herzblut und Kompetenz geleisteten Einsatz und wünschen ihnen für ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Gleichzeitig freuen wir uns über die neuen Team-Mitglieder und wünschen ihnen einen guten Start in Zentrumsarbeit und Zentrumsleben.

Obwohl sich in der personellen Zusammensetzung des Hausteams viel verändert hat, erfuhren wir auf der Ebene der Meditationskurse eine grosse Kontinuität, sowohl was die uns besuchenden Lehrenden als auch die Zahl der Meditierenden anbelangt. Ebenso kontinuierlich floss uns auch dieses Jahr wieder erstaunlich viel Beistand von ehrenamtlichen Helfenden, Gönnerinnen und Unterstützern zu. Ein grosser Dank an all diese grosszügigen Menschen, ohne die unser Zentrum nicht funktionieren könnte!

Stellvertretend für die 30 Kurse von 3 bis 21 Tagen Länge, seien hier drei erwähnt:

Bereits zum 3. mal durften wir Ven. Sayadaw U Tejaniya mit Übersetzerin Ma Thet und Carol Wilson als Vermittlerin zwischen Ost und West für einen 11-Tageskurs empfangen. Dieser äusserst beliebte Kurs konnte unter anderem dank der grossen organisatorischen Unterstützung von Rainer Künzi und Ingeborg Mösching stattfinden.

Dieses Jahr beherbergten wir wieder einen Gastkurs des Bodhi College in englischer Sprache. Für die 5 Tage Studium und Praxis mit John Peacock, Akiñcano M. Weber und Yuka Nakamura, kamen die Meditierenden aus insgesamt 17 Nationen angereist.

Auch Fred von Allmen führte dieses Jahr, zusammen Ingeborg Mösching, wieder seinen gefragten und voll besetzten Studienkurs durch. Für diesen Kurs wird jeweils der Essraum so umgestaltet, dass er auch als Hör- und Studiersaal verwendet werden kann.

Wir freuen uns, im Jahr 2020 zusätzlich zu den bisherigen Lehrenden zum zweiten Mal Ajahn Sucitto und zum ersten Mal Bhikkhu Analayo für einen Kurs bei uns zu haben. Und am Wochenende des 25. / 26. Juli werden wir unser 20. Jubiläum gebührend feiern.

Einiges an Mühe und Arbeitsaufwand bereitet uns der Trend zu immer mehr und immer kurzfristigeren Anmelde-Stornierungen; bei gewissen Kursen können diese bis zu 50% oder mehr betragen. Je kurzfristiger die Absage, umso schwieriger wird es, die Plätze von der Warteliste noch zu besetzen, sodass freigewordene Betten manchmal nicht mehr belegt werden können. Wir bedauern diese Entwicklung und wünschen uns einen umsichtigeren und verbindlicheren Umgang mit Anmeldungen.

Damit auch finanziell weniger gut Gestellte an unseren Kursen teilnehmen können, haben wir auch in diesem Jahr wieder Preisreduktionen gewährt. Das Geld für diesen Topf stammt aus Spenden und Beiträgen von GönnerInnen. Wir sind sehr erfreut, dass auch in diesem Bereich das Prinzip der Grosszügigkeit hochgehalten wird und zum Tragen kommt. Natürlich gäbe es über die aktuelle finanzielle Lage des Zentrums und über die Verwendung der Mittel noch Vieles zu sagen, was aber den Rahmen eines Jahresberichtes sprengen würde. Für Interessierte steht die Jahresrechnung ab Frühling zur Einsicht bereit.

Der Stiftungsrat hat sich im vergangenen Jahr vertieft mit dem leider aktuellen Thema des Machtmissbrauchs von spirituellen LehrerInnen auseinandergesetzt. Neu existiert auf unserer Webseite ein Link zu relevanten Artikeln und Texten. Die im letzten Jahresbericht angekündigte Anlaufstelle für Betroffene befindet sich derzeit noch in Planung.

Auch dieses Frühjahr wurden wir wiederum aufs grosszügigste mit Blumenspenden bedacht. Unsere etwas fahle Vorderfassade wurde dadurch zum Strahlen gebracht und die leuchtende Blütenpracht erfreute bis zum Spätjahr Bienen und Meditierende gleichermaßen. Dass unser Haus und der ganze Umschwung, insbesondere auch unsere Küche gewissenhaft und sorgfältig geführt werden, bewies unter anderem einmal mehr die unangemeldete Prüfung der Küche durch die Lebensmittelkontrolle, mitten im voll belegten Osterkurs: trotz strenger Begutachtung gab es einfach nichts zu beanstanden.

In den letzten paar Jahren haben wir einiges zur Senkung unserer CO₂-Emissionen unternommen: Wir beziehen 100% unseres Stroms aus erneuerbaren Quellen und haben schon vor etlichen Jahren die alte Ölheizung durch eine Pellet-Heizung ersetzt. Die Pellets stammen aus Holz des Berner Oberlands und werden durch einen lokalen Familienbetrieb ohne Zusatzstoffe gepresst. Die Auswertung der Infrarot-Wärmebilder des Gebäudes führte dazu, dass wir nach und nach die meisten der alten Fenster durch neue Isolationsfenster ersetzt haben, auch die grossen Glasfronten in der Meditationshalle, im Speisesaal sowie in den Bereichen des Haupteingangs, des Hinterausgangs und der Veranda im 1. Stock. Die Wärmedämmung des Daches ist verbesserungsfähig, weshalb Abklärungen für eine grosse Sanierung im Gange sind. Im gleichen Zug ist geplant, eine thermische und evtl. photovoltaische Solaranlage einzubauen. Als Ausgleich für Zentrums-Emissionen und allfällige Flugreisen aus Übersee, überweist das Zentrum jährlich einen fixen Betrag an „myclimate“.

Es tut immer wieder gut zu realisieren, dass unser Haus mitsamt seinem Umschwung nicht ausschliesslich von menschlichen Wesen als Heimat genutzt wird. Dieses Jahr hat Familie Hausrotschwanz auf der Veranda ihr Nest gebaut, dort gebrütet und danach ihre vier Jungen grossgezogen. Eine Wespenpopulation hat sich in der Nähe des Eingangs niedergelassen und Ameisen, Käfer, Spinnen und Regenwürmer gehen allesamt fleissig ihren Beschäftigungen nach. Dasselbe tun auch die Maulwürfe oder Wühlmäuse auf unserer Gehmeditationswiese, was unserem Hausmeister Nikolaus immer wieder aufs Neue Arbeit beschert. Zu unseren 4-beinigen Besucherinnen gehörten an Pfingsten auch zwei beeindruckende Kühe. Während des Dharma-Vortrags spazierten sie sorgfältig und leise dem Haus entlang bis zur Meditationshalle und betrachteten die Meditierenden dann aufmerksam und feierlich durch die grossen Fensterscheiben.

Wir hoffen, euch durch diesen Bericht unser Zentrum etwas näher gebracht zu haben und würden uns freuen, euch auch im nächsten Jahr auf dem „glückseligen Berg“ empfangen zu dürfen.

Möge unser Bemühen dem Wohle aller Lebewesen dienen!

Für das Zentrum

Catherine Felder

Fred von Allmen